

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 99 (1981)
Heft: 47

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Planungsgemeinschaft Zentrum Ostermundigen	Zentrum mit öffentlichen Bauten und Anlagen in Ostermundigen, IW	Architekten und Planungsfachleute, die seit dem 1. Januar 1980 im Kanton Bern Wohn- oder Geschäftssitz haben	26. März 82 (5.-31. Okt. 81)	39/1981 S. 850
Kanton St. Gallen Hochbauamt und Stadt St. Gallen	Ergänzungsbau Hochschule St. Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, PW	Architekten, die seit dem 1. Jan. 1981 im Kanton St. Gallen Wohn- oder Geschäftssitz haben Dieser Eintrag bezog sich seit Heft Nr. 38 fälschlicherweise nur auf die Stadt St. Gallen	31. März 1982	38/1981 S. 829
Baukommission der Stadt Grenchen SO	Wohnüberbauung des «Bockrain-Areals», PW	Architekten, die seit dem 1. Januar 1980 in der Region Grenchen-Büren-Oberer Bucheggberg Wohn- oder Geschäftssitz haben (siehe ausführliche Beschreibung!)	23. April 82 (20. Nov. 82)	45/1981 S. 1013
Stadtrat von Zürich	Wohnüberbauung auf dem ehemaligen Tramdepotareal Tiefenbrunnen in Zürich-Riesbach	Alle in der Stadt Zürich seit mindestens dem 1. Januar 1980 niedergelassenen Architekten (Wohn- oder Geschäftssitz) sowie alle Architekten mit Bürgerrecht in der Stadt Zürich	30. April 82	45/1981 S. 1014

Neu in der Tabelle

Einwohnergemeinde Ipsach	Gemeindezentrum, PW	Alle Architekten und Fachleute, die seit mindestens dem 1. Januar 1981 im Amt Nidau Wohn- oder Geschäftssitz haben oder im Amt Nidau heimatberechtigt sind	26. März 82 (ab 16. Nov.)	47/1981 S. 1105
Gemeinde Berikon	Mehrweckhalle mit Gemeindehaus, PW, auf Einladung	Fachleute, die seit dem 1. Juni 1980 in den Bezirken Bremgarten und Baden wohnhaft sind. Anmeldung und Referenzen an die Gemeindekanzlei Berikon (s. Inserat in diesem Heft)	(10. Dez. 81)	
Verein Alterszentrum Chestenberg, Möriken-Wildegg	Altersheim Möriken-Wildegg, PW	Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1980 im Bezirk Lenzburg Wohn- oder Geschäftssitz haben	19. März 82 (ab 24. Nov. 81)	folgt

Wettbewerbsausstellungen

Gemeinde Niedererlinsbach, SO	Gemeindehaus, PW	Gemeindeverwaltung Niedererlinsbach, bis auf weiteres geöffnet während der Bürozeiten		folgt
Züscha Genossenschaft Zürcher Spezialausstellungen	Neue Züscha-Ausstellungshallen in Zürich-Oerlikon, PW	Züscha-Halle 7, Wallisellenstrasse, Eingang beim Stadthof 11, vom 9. bis 14. und vom 16. bis 20. November, Montag bis Freitag von 10 bis 19 Uhr, Samstag von 10 bis 16 Uhr		47/1981 S. 1005
Bauamt I der Stadt Zürich	Neugestaltung des Tessinerplatzes, 2. Runde, PW	Amtshaus V, Werdmühleplatz 3, 4. Stock, 10. bis 27. November, während der Bürozeiten täglich von 7.30 bis 17.30 Uhr		folgt
Hochbauamt Basel-Stadt	Schliessung einer Baulücke in der Basler Altstadt, PW	Baudepartement Basel-Stadt, Münsterplatz 11, 4051 Basel, Innenhof, 24. November bis 23. Dezember, Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr	23/1981 S. 546	folgt

Aus Technik und Wirtschaft

Kunststoffkollektoren für Freibad Muri

535 Quadratmeter Kunststoffkollektoren Sessa Exro, verlegt auf dem Kies-Flachdach einer Turnhalle, sorgen für die stets angenehme Temperatur des Wassers im Schwimmbecken der Freibadanlage Bachmatten der Gemeinde Muri im Aargau. Diese nicht verglasten, «nackten» Niedertemperaturkollektoren konnten hier gewählt werden, da das Schwimmbadwasser in der Badezeit nur wenige Grad über der Umgebungstemperatur zu liegen braucht, um als angenehm empfunden zu werden. Die Niedertemperatur-Kunststoffkollektoren bieten verschiedene Vorteile:

- Guter Wirkungsgrad
- Einfachere und daher preisgünstigere Ausführung; ein-

fachere, problemlose Montage

- Niedrige Bauhöhe von rund 30 cm und daher vom Boden aus nicht sichtbar
- Kein separater Kollektorkreislauf; das Schwimmbadwasser fliesst direkt durch die Kollektoren
- Der Wegfall des Wärmetauschers Kollektorkreis-Schwimmbadwasser erlaubt tiefere Kollektortemperaturen und damit kleinere Wärmeverluste.

Kunststoffkollektoren Sessa Exro, ein Schweizer Produkt, bestehen aus qualitativ hochwertigem Polypropylen. Dieses Material ist druck-, korrosions- sowie UV-beständig und damit natürlich auch sicher beständig gegen



Auf dem Turnhallendach verlegte Niedertemperatur-Kunststoffkollektoren Sessa Exro erwärmen direkt das Schwimmbadwasser der Freibadanlage Bachmatten in Muri (AG)

das durchfliessende chlorhaltige Schwimmbadwasser. - Diese Niedertemperaturkollektoren mit ihrem optimalen Wirkungsgrad können übrigens auch als

Absorber für Wärmepumpen verwendet werden.

E. Schweizer AG, Metallbau,
8908 Hedingen

Tagungen

Gärten und Natur – Gärten oder Natur?

Die «Vereinigung schweizerischer Landschaftsplaner/Landschaftsarchitekten» führt am 26. Nov. ihren Rapperswiler Tag 1981 durch. Tagungsort: Aula des Internationalen Technikums Rapperswil. Thema: «Gärten und Natur – Gärten oder Natur? Naturerfahrungen aus gesellschaftlicher, wirtschaftlicher, gestalterischer und ökologischer

Sicht».

P. F. Althaus (Basel): «Naturerfahrungen»; W. Geissberger (Wettingen): «Ökonomische Sachzwänge als Bedrohung der Natur?»; K. Salathé (Oberwil): «Der Garten als Kulturgut»; U. Schwarz (Riedholz): «Der Naturgarten als Antwort auf die ökologische Not»; Podiumsdiskussion.

Reformen im Wohnungsbau

Die Fachgruppe für Architektur und Bauingenieurwesen (FAB), Regionalgruppe Zürich, des Schweizerischen Technischen Verbandes veranstaltet am 27./28. Nov. im Interkantonalen Technikum Rapperswil ein weiteres Symposium in ihrer Reihe «Lebensqualität gestern und morgen». Thema der Veranstaltung: «Reformen im Wohnungsbau».

Der Begriff Lebensqualität, für den es noch keine allgemein anerkannte Definition gibt, wird in den für diese Berufsgruppen relevanten Bereichen untersucht und erfasst. Verschiedene Aspekte unserer Kultur, unseres Lebensraumes, wie auch die Humanisierung der Wohn- und Arbeitsbedingungen und die Versorgung mit öffentlichen Gütern und Dienstleistungen sollen in diesem Veranstaltungszyklus behandelt werden. Dabei werden heutige Zustände (Ist-Zustand) analysiert und Vergleiche mit der Geschichte angestellt, aber auch der Spielraum für Zukunftsvision wird behandelt.

Die erste Veranstaltung vom 28./29. September 1979 war auf das Thema «Altbauten in ihrer Umgebung» eingegangen. Neben rein architektonischen und technischen Problemen, auch aus der Sicht der Denkmalpflege, wurden Nutzungs-, Erschliessungs- sowie Kommunikationsprobleme behandelt. Die zweite Veranstaltung vom 27./28. Juni 1980 stand unter dem Thema «Aktuelle Energieprobleme im Bauwesen». Dieses Thema wurde möglichst vollständig erfasst, indem auch Fragen der Energiepolitik in der Schweiz, bautechnische Forderungen, Bezüge zur Gesamtenergiekonzeption, Vergleiche mit dem Ausland und Kriterien der Energiewahl behandelt wurden. Daneben wurden aber auch

die Möglichkeiten für Alternativen aufgezeigt und verglichen. Die damit verbundenen Probleme wurden beim Neubau und auch bei der Sanierung von bestehenden Gebäuden sowie Anlagen untersucht. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten die Probleme der Infrastruktur und des Recycling sowie der heutige Stand der Energietechnik und die Entwicklung geeigneter Baumaterialien.

Der Erfolg der Veranstaltung im Juni 1980 bewog zur Durchführung eines weiteren Symposiums unter dem Thema «Aktuelle Energieprobleme im Bauwesen». Das Schwerkraft lag im Erörtern der technischen und wirtschaftlichen Kriterien von Anlagen aus dem Alternativbereich.

Themen und Referenten

Freitag, 27. Nov. (17 Uhr). «Wohnbauproduktion: Gestern – heute – morgen» (Prof. F. Oswald, ETHZ), «Ansätze zu einer neuen Siedlungspolitik» (R. Frischknecht, IKT Rapperswil); Imbiss. «Grundlagen und Qualitätsfragen des Wohnungsbaus» (Prof. W. Jaray, ETHZ), Podiumsgespräch.

Samstag, 28. Nov. (9 Uhr). «Alternativen im Mietwohnungsbau» (E. Meyrat-Schlee, Metron, Brugg), «Selbsthilfe und Selbstbau» (W. Stamm), «Gemeinnütziger Wohnungsbau zwischen Markt und Staat» (F. Nigg, Schweiz. Verband für Wohnungswesen), Diskussion und Apéritif. Ende der Tagung gegen 12.45 Uhr.

Teilnahmegebühr: Fr. 30.– für Mitglieder der Fachgruppe und Studenten, Fr. 60.– für Nichtmitglieder.

Auskunft und Anmeldung: M. Canonica, Lärchenstr. 24, 8903 Birmensdorf. Tel 01/737 31 37.

stoffen auf jeder Baustelle, auf der mit Beton gearbeitet wird. Sie vermögen in vielfältiger Weise die Verarbeitung und die Grundeigenschaften des Betons zu beeinflussen und haben sich einen festen Platz in der Beton-technologie bei der Herstellung von Qualitätsbeton gesichert. Konkreter Anlass der Gründung war die Revision der Norm SIA 162.

Mitglieder dieses Verbandes

sind die Firmen Aquarex Bauchemie AG, Wetzikon, Meynadier & Cie AG, Zürich, H.R. Schmid AG, Kirchberg BE, und Sika AG, Zürich. Zum ersten Präsidenten des Verbandes wurde Dr. H.P. Ming, Delegierter des Verwaltungsrates der Sika AG, gewählt. Weitere Auskünfte: Fachverband Schweizerischer Hersteller von Betonzusatzmitteln (FSHBZ), Postfach 121, 8048 Zürich.

Weiterbildung

Schmierstoffe und Hydraulikflüssigkeiten in der praktischen Verwendung

Die Technische Akademie Esslingen veranstaltet zusammen mit dem Schweizerischen Verband für die Materialprüfungen der Technik am 10./11. Dezember in der EMPA Dübendorf einen Lehrgang zum oben genannten Thema.

Die Regeln zur Pflege von Schmierstoffen und Hydraulikflüssigkeiten im Betrieb leiten sich vorwiegend aus der Summe der Praxiserfahrungen ab. Der Erfolg der Pflege wird durch geeignete Tests und Analysen kontrolliert. Es gilt aber nicht allein, das drohende Unwirksamwerden der Schmierstoffe und Hydraulikflüssigkeiten mit Hilfe solcher Untersuchungen zu erkennen. Neuere Verfahren streben sogar an, eine Funktionsdiagnose der Reibstellen der Maschinen während des Betriebes vorzunehmen. Die Analyseergebnisse der gebrauchten Flüssigkeiten sind schliesslich auch die Grundlage für die Entscheidung über deren Weiter- und Wiederverwendung. Die Probleme der Aufbereitung und Entsorgung von Schmierstoffen und Hydraulikflüssigkeiten werden ausreichend besprochen.

Die Prüfung von Schmierstoffen und Hydraulikflüssigkeiten im Betrieb hat verschiedene Ziele: Es kann die Qualität der angebotenen Flüssigkeiten verglichen werden (Marktanalyse); es kann die Übereinstimmung aufeinander-

der folgender Lieferungen geprüft werden (Eingangskontrolle); schliesslich kann die Veränderung von Beschaffenheit und Eigenschaften der im Betrieb eingesetzten Schmierstoffe und Hydraulikflüssigkeiten untersucht werden (Betriebsüberwachung). Die Möglichkeiten der Prüfung werden in der Praxis oft nicht voll genutzt, denn einerseits sind die Kenntnisse der Betriebsleute über Untersuchungsverfahren und ihren Aussagewert und andererseits die der Analytiker über Maschinen häufig ungenügend. Ungeeignete Prüfverfahren können aber zu falschen Aussagen führen. Der Lehrgang soll die Kenntnisse beider Personengruppen ergänzen und den Teilnehmern in der Praxis anwendbare Empfehlungen liefern.

Die im Vortrag erläuterten und in der Diskussion weiter vertieften Angaben zur Prüfung von Schmierstoffen und Hydraulikflüssigkeiten werden durch Übungen und Vorführungen im Laboratorium ergänzt.

Kursleiter: Prof. W.J. Bartz (Esslingen); Dozenten: Mitglieder der EMPA und andere.

Teilnahmegebühr: Fr. 374.–.

Auskunft und Anmeldung: Technische Akademie Esslingen, Fort- und Weiterbildungszentrum, Postfach 1269, D-7302 Ostfildern 2 (Nellingen).

Versuche wirksam planen und rationell durchführen

Die Technische Akademie Esslingen veranstaltet zusammen mit dem Schweizerischen Verband für die Materialprüfungen der Technik am 16./17. Dezember in Zürich einen Lehrgang zum oben genannten Thema. Kursort: Institut für Technische Ausbildung (ITA), Schaffhauserstr. 228.

In Industrie und Gewerbe wie auch in Prüfstellen der Dienstleistungsbranche und von Schulinstitutionen werden täglich eine sehr grosse Anzahl einzelner Untersuchungen durchgeführt: zur Erprobung neuer Produkte, Geräte, Bauteile, Werkstoffe und Verfahren; zur Ermittlung von Einsatzbedingungen; zur

Feststellung der Ursachen von Schadensfällen usw.

Dabei werden auch zahlreiche Versuche angesetzt, die erst nach Tagen oder Wochen erkennen lassen, ob ihre Ergebnisse wie gewünscht genügend aussagekräftig sind – oder ob wesentliche Informationen am Schluss der Versuche fehlen, weil wichtige Elemente in der Planung nicht berücksichtigt wurden: Die Ergebnisse beantworten die gestellten Fragen nur teilweise, die Versuche müssen u.U. wiederholt werden.

Der Aufwand an Zeit und Geld für diese zahlreichen Einzeluntersuchungen ist – aufkumuliert

Kurzmitteilungen

Fachverband Schweizerischer Hersteller von Betonzusatzmitteln (FSHBZ) gegründet

(PRB) Die in der Schweiz niedergelassenen Hersteller von Betonzusatzmitteln haben sich zu einem Fachverband zusammengeschlossen. Der Verband bezweckt die Förderung und

Abstimmung der gemeinsamen Interessen in der Entwicklung, Produktion und Anwendung von Betonzusatzmitteln. Die bauchemischen Zusätze gehören heute zu den anerkannten Bau-

- häufig sehr gross und übertrifft manches mit Methoden des Projektmanagements gut geführte Grossprojekt des gleichen Unternehmens. Es lohnt sich also auch für diese Kategorie von kleineren Projekten, mit geeigneten Methoden die *Wirksamkeit der Planungsarbeit* sowie den Rationalisierungsgrad der Versuchsdurchführung zu verbessern und zu optimieren.

Im vorliegenden Lehrgang werden grundlegende Elemente der Organisation und Methodik für Planung, Durchführung und Auswertung von Versuchen kleineren bis mittelgrossen Umfangs vermittelt. Sie werden ergänzt durch die wichtigsten Aspekte der einfacheren statistischen Planungs- und Auswertungsverfahren, sowie durch einen

Beitrag über den Einsatz von elektronischen Datenverarbeitungsmethoden.

Zahlreiche kleinere und einige grössere ausführlich behandelte Beispiele aus der Praxis beleben und erhellen den methodisch-theoretischen Stoff. Besondere Kenntnis der mathematischen Statistik werden nicht vorausgesetzt.

Kursleitung: Dr. H. Merz (L&G, Zug).

Dozenten: Vertreter verschiedener Schweizer Unternehmen und andere.

Teilnahmegebühr: Fr. 342.-.

Auskunft und Anmeldung: Technische Akademie Esslingen, Fort- und Weiterbildungszentrum, Postfach 1269, D-7302 Ostfildern 2 (Nellingen).

Ausstellungen

Basel: Museum für Gegenwartskunst

Seit seiner Eröffnung im Februar 1980 wurden im Museum für Gegenwartskunst die komplette Sammlung der Emanuel-Hoffmann-Stiftung sowie Werke der Minimal und Conceptual Art aus der Sammlung Panza gezeigt. Diese Ausstellungen würdigten den Beitrag, den sowohl die Emanuel-Hoffmann-Stiftung wie Giuseppe Panza di Biumo bei der Konzeption und Entstehung des Museums geleistet haben. Diese temporären Ausstellungen haben offenbar aber beim Publikum einige Unklarheit über die Aufgabe des Museums für Gegenwartskunst aufkommen lassen.

Jetzt, da das Museum für Gegenwartskunst erstmals seiner eigentlichen Bestimmung zugeführt wird, ist es angezeigt, den Zweck, den es fortan erfüllen wird, nochmals deutlich hervorzuheben. Das Museum für Gegenwartskunst und das Kunstmuseum machen zusammen die Öffentliche Kunstsammlung Basel aus und unterstehen einer Leitung. Das Museum für Gegenwartskunst ist einer grosszügigen Schenkung der Baukosten durch Maja Sacher und ihre Familie an die Christoph-Merian-Stiftung zu verdanken. Die Christoph-Merian-Stiftung übernahm die Erstellung des Baus im St.-Alban-Tal, der ihr Eigentum bleibt und den sie der Öffentlichen Kunstsammlung zur Verfügung stellt. Ausserdem stellt die Christoph-Merian-Stiftung der Öffentlichen Kunstsammlung auch die zum Betrieb des Museums für Gegenwartskunst notwendigen Mittel zur Verfügung.

Wie sein Name besagt, werden im Museum für Gegenwartskunst die *aktuellen Bestände* sowohl der *Öffentlichen Kunstsammlung* wie der *Emanuel-Hoffmann-Stiftung* ausgestellt. Ferner werden dort Zeichnungen und druckgraphische Blätter

aus dem Besitz des *Kupferstichkabinetts* in wechselnden Präsentation zu sehen sein. Schliesslich stehen während 15 Jahren rund vierzig Werke aus der *Sammlung Panza* als Deposita zur Verfügung.

Ausstellung der Sammlungsbestände

Die Trennung wurde bei der Minimal Art Anfang der sechziger Jahre vollzogen. Das heisst: Abstrakter Expressionismus (Newman, Rothko usw.), Johns, Rauschenberg und Twombly sowie die Pop Art verbleiben weiterhin im Kunstmuseum. Im Museum für Gegenwartskunst bilden die frühen Bilder von Frank Stella den Auftakt, da sie einerseits dessen Auseinandersetzung mit dem Abstrakten Expressionismus und den Fahnenbildern von Jasper Johns reflektieren, andererseits aber richtungweisend für die Minimal Art wirkten: für die plastischen Arbeiten seiner Freunde Carl Andre und Donald Judd, wie auch für Sol LeWitt. Die auf die Minimal Art folgenden Strömungen in der amerikanischen Kunst der West- und Ostküste werden durch Werkgruppen von Richard Serra, Bruce Nauman, Dennis Oppenheim und John Baldessari anschaulich. Das zeitgenössische europäische Kunstschaffen ist mit Mario Merz, Alighiero Boetti, Giulio Paolini, Richard Long und Hamish Fulton vertreten; das ganze dritte Stockwerk des Altbaus ist Joseph Beuys vorbehalten. Das zweite Stockwerk vermittelt eine Übersicht über die neue Malerei: im Altbau sind Werkgruppen der «älteren» Generation - Robert Ryman, Robert Mangold, Alan Charleton - ausgestellt, im Oberlichtsaal des Neubaus befinden sich sechs Bilder von A.R. Penck sowie Arbeiten der «jungen» Italiener (Paladino, Cucchi, Clemente), Amerikaner (Schnabel, Salle), Fran-

Stellenvermittlung SIA/GEP

Stellensuchende, welche ihre Kurzbewerbung in dieser Rubrik veröffentlicht haben möchten, erhalten ein Anmeldeformular mit zugehörigen Weisungen bei der Gesellschaft ehemaliger Studierender der ETH (GEP), ETH-Zentrum, 8092 Zürich, Tel. 01/69 00 70. Die Stellenvermittlung ist für Mitglieder des SIA und der GEP reserviert.

Firmen, welche sich für die eine oder andere Kandidatur interessieren, sind gebeten, ihre Offerte unter der entsprechenden Chiffre-Nummer an die **GEP, ETH-Zentrum, 8092 Zürich**, zu richten.

Dipl. Kulturingenieur ETHZ, 1953, Schweizer, *Italienisch*, Deutsch, Französisch, Eng-

lisch, 1 Jahr Praxis in Ingenieurbüro (Melioration, Vermessung, Wasserbau, Bauleitung), 2 Jahre Bauunternehmung (als Bauführer), vielseitig interessiert, möchte sich verändern in selbständige Stellung, Raum Ostschweiz, Bündnerland oder Tessin, Auslandstätigkeit möglich, in Ingenieurbüro oder Unternehmung: Melioration, Tief-, Strassen-, Siedlungswasserbau, usw. Eintritt April/Mai 1982 oder nach Vereinbarung. **Chiffre 1509.**

Dipl. Architekt ETHZ, Ausländer (Einbürgerung beantragt), Deutsch, Englisch, 3½ Jahre Praxis in Entwurf und Ausführung (teilweise selbständig), sucht Beschäftigung in Zürich. Eintritt ab Dezember 1981. **Chiffre 1510.**

Vorträge

Lärm. Montag, 30. Nov., 19.30 Uhr, Haus zum Rüden, Limmatquai 42, Zürich. Technische Gesellschaft. Prof. A. Lauber (EMPA Dübendorf): «Was ist Lärm, wie breitet er sich aus, wie wird er bekämpft?».

Rezente Korallenriffe. Montag, 30. Nov., 20.15 Uhr, Grosser Hörsaal, Natw. Gebäude, ETH-Zentrum. Geologische Gesellschaft. J. Geister (Universität Bern): «Rezente Korallenriffe: Oekologie und Fazieszonierung. Vergleiche mit fossilen Riffen».

Gegenwärtiger Zustand der Gebirgswälder in der Schweiz. Montag, 30. Nov., 16.15 Uhr, Hörsaal E 1.2, ETH-Hauptgebäude. Forst- und holzwirtschaftliches Kolloquium. N. Bischoff (Projektleiter Gebirgswaldpflege, Ramosch): «Gegenwärtiger Zustand der Gebirgswälder in der Schweiz».

Kompakte Elektronik-Bauweise. Montag, 30. Nov., 17.15 Uhr, Hörsaal C 1, ETF-Gebäude, ETH-Zentrum. Kolloquium «Moderne Probleme der theoretischen und angewandten Elektrotechnik». Ch. Zimmer (Hasler AG, Bern): «Kompakte Elektronik-Bauweise mit Dickschicht-Hybridschaltungen und konventionellen Bauteilen».

Graneq, ein Netzäquivalent für die Netzsicherheitsüberwa-

chung. Dienstag, 1. Dez., 17.15 Uhr, Hörsaal C 1, ETF-Gebäude, ETH-Zentrum. Seminar «Energietechnik». H. Hager (BBC, Baden): «Graneq - ein effizientes Netzäquivalent für die Netzsicherheitsüberwachung».

Wasserbauliche Anwendungen numerischer Strömungsmodelle. Dienstag, 1. Dez., 16.15 Uhr, VAW-Hörsaal, ETH-Zentrum. VAW-Kolloquium. Prof. W. Zielke (TU Hannover): «Wasserbauliche Anwendungen numerischer Strömungsmodelle».

Ungarn, gegenwärtige Entwicklung und historisches Erbe. Dienstag, 2. Dez., 20.15 Uhr, Hörsaal E 5, ETH-Hauptgebäude. Geographisch-Ethnographische Gesellschaft. Prof. G. Kluczka (Berlin): «Ungarn, gegenwärtige Entwicklung und historisches Erbe».

Klebeverbindung dicker Metallteile und ihre Anwendung bei der Prüfung der Bruchzähigkeit. Dienstag, 2. Dez., Hörsaal D 28, Maschinenlabor, ETH-Zentrum. Kolloquium Materialwissenschaften. R. Kieselbach (EMPA Dübendorf): «Die Klebeverbindung dicker Metallteile und ihre Anwendung bei der Prüfung der Bruchzähigkeit».

zosen (Viallat) und der «wilden» Berliner (Fetting, Salomé).

Die Werke von Beuys, Nauman, Fulton und Charleton, die Teil des langfristigen Depositums von Graf Panza sind, waren in der Ausstellung «Minimal + Conceptual Art aus der Sammlung Panza» noch nicht zu sehen gewesen. Diese erste Einrichtung der Sammlungsbestän-

de im Museum für Gegenwartskunst wird ebenfalls eine grössere Anzahl von Neuerwerbungen, die die Emanuel-Hoffmann-Stiftung und die Öffentliche Kunstsammlung im Laufe des letzten Jahres getätigt haben, erstmals öffentlich zugänglich machen. Es handelt sich um Werke von Stella, Merz, Paolini, Baldessari, Penck, Viallat, Salle, Schnabel, Clemente, Cucchi.